



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Zahlung monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rptg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Rptg. Zustellungsgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Rptg. Die Preise hängen davon ab, ob die Lieferung auf dem Lande oder durch die Post erfolgt. Die Preise sind in Reichsmark angegeben. Bei Abnahme für den gesamten Haushalt 50 Prozent Ermäßigung. (Wsk.)

Parteiliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die erste Seite 2000 Mark, die zweite Seite 1500 Mark, die dritte Seite 1000 Mark, die vierte Seite 800 Mark, die fünfte Seite 600 Mark, die sechste Seite 400 Mark, die siebente Seite 300 Mark, die achte Seite 200 Mark, die neunte Seite 150 Mark, die zehnte Seite 100 Mark. (Wsk.)

Nr. 154

Neuenbürg, Dienstag den 4. Juli 1944

102. Jahrgang

Schwere Verluste der Invasionstruppen in der Normandie

Schwere Abwehrkämpfe in Italien und im mittleren Abschnitt der Ostfront Heroische Kämpfe unserer Grenadiere gegen den bolschewistischen Massenansturm

Berlin, 3. Juli. In der Normandie hat das neuntägige Warten im Raum von Caen den Feind in schwere Verluste getrieben, doch am Sonntag, von vergeblichen Aufklärungsversuchen in den Schlachtfeldern abgesehen, keinen Angriff vorübergehend nicht weiterführte. Der großangelegte Durchbruchversuch der 2. britischen Armee, die mit zahlreichen Infanterie- und Panzerdivisionen auf 25 Kilometer Breite angriff, um die Stadt Caen von ihren Versorgungslinien abzuschneiden, ist fürs erste wiederum gescheitert. Durch massierten Einsatz von Artillerie und Luftkräften konnte der Feind einen am 28. 6. bei Tilly erzielten schmalen Einbruch zunächst noch ausbauen und am 30. Juni etwa 6 Kilometer tiefen und 4 bis 5 Kilometer breiten Frontvorsprung bilden.

In diesen Einbruchsstellen konnte er in den letzten Tagen etwa acht Infanterie- und Panzerdivisionen, gleichzeitig verbleibende durch hundert von Bomben eine mehrere Kilometer breite Vorfeldzone, um dadurch deutsche Gegenmaßnahmen zu unterbinden. Als democh der Gegenangriff unter Infanterie- und Panzerverbänden, unter denen sich die SS-Panzergründendivision „Hitlerjugend“ besonders hervortrat, wieder an Boden gewann, verwarf er den Einsatz seiner Schiffsartillerie in bisher nicht gekanntem Maße. Ununterbrochen feuerten die Schlachtschiffe und Kreuzer aus Entfernungen von rund 20 km. Das am 1. Juli verlorene Schlachtschiff „Göben“ behielt dabei die gleiche Feuerkraft wie sämtliche Batterien einer starken Festung. Aber in dieser Feuerkraft ging der eigene, von Artillerie und Panzertruppen wirksam unterstützte Gegenangriff weiter.

Am Freitag und Samstag versuchte der sich verteidigende Feind, unsere langsam, aber stetig vorrührenden Verbände durch massierte Panzerstöße aufzuhalten. Als auch diese vergeblichen Angriffe unter schweren Verlusten an Menschen und Panzern scheiterten, sah sich der Gegner, der in der neuntägigen Schlacht bereits über 300 Panzer einbüßte, gezwungen, eine Kampfpause einzulegen. Diese wurde von unseren Truppen zu vortrefflichen Vorstößen ausgenutzt. Auch nordöstlich St. Lo, wo am Freitag und Samstag drei nordamerikanische Regimenter schwer zusammengeschlagen wurden, blieb es im allgemeinen ruhig.

Starke Bewegungen hinter der feindlichen Front, die wiederholt von unserer Artillerie beobachtet wurden, lassen jedoch erkennen, daß weitere Angriffe der Invasionstruppen östlich der Orne, in den Abschnitten von Caen und St. Lo sowie im Süden der Cotentin-Halbinsel bevorstehen. In den frühen Morgenstunden des Montag haben die Nordamerikaner bereits mit neuen Vorstößen gegen die deutschen Sperrriegel westlich Carentan begonnen.

In Italien legten die Briten und Nordamerikaner ihre Durchbruchversuche fort. Auch hier wirkten sich die Verluste des Gegners an den Vortritten infanterie, als er seine Infanterie- und Panzerkräfte neu, auf schmaleren Abschnitten zusammengedrängte, ansetzte. In diesen Stellen kam es zu sehr heftigen Kämpfen. Im westlichen Abschnitt hatten die sich gegen Polterra vordringenden feindlichen Kräfte bei Casole erhebliche Verluste.

Im Raum südlich und südöstlich Siena griffen marokkanische Soldaten nicht weniger als zehnmal mit Panzerunterstützung an. Die Vorstöße brachen mehrere Kilometer vor der Stadt blutig zusammen. Wenn dennoch die deutsche Führung den Entschluß fasste, Siena nicht zu verteidigen, so zeigt das von höchstem Verantwortungsfuß für unerfahrene Kulturträger, die beim Kampf um die Stadt vernichtet worden wären. Als Folge dieser Maßnahme machte auch die Front beiderseits des Tyrrhenischen Meeres zurückgenommen werden. Als der Feind mit Panzern und aufsehenswerter Infanterie nachrückte, brachten ihm unsere Truppen bei Sinigaglia schwerste Verluste bei.

Weitere heftige Kämpfe entwickelten sich den ganzen Tag über im adriatischen Küstenabschnitt, wo die Bri-

ten nördlich Karerata bei Nicosino und an der Küstenstraße bei Loreto in allgemeiner Richtung auf Ancona angriffen. Unsere vorgeschobenen Sicherungen wurden auf die Hauptkampflinie zurückgedrängt, dort aber drachten unsere Truppen den Feind in erdichteten Abschlachten zum Stehen.

Auch im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Abwehrschlacht nichts von ihrer Härte verloren. Die Angriffe der Bolschewisten konzentrierten sich immer mehr auf unsere Verteidigungslinien, die im Westen von Norden, Osten und Süden her Mühen spannen. Im ersten Stadium stießen die Bolschewisten an den deutschen Widerstandslinien vorbei und verließen, sie durch Bedrohung der Planken anzuschalten. Jetzt legten sie ihre Kräfte auch gegen den heroischen Widerstand dieser Wellenbrecher. Besonders ist der Kampf der Besatzung von Kobryn, die bei Ostrowitzki die Verbindung mit den Haupttruppen wiederherstellte und sich in die Widerstandslinien einfügte. In gleicher Weise kämpften sich größere und kleinere Kräftegruppen von der mittleren Berekna auf den Hauptverteidigungsraum zurück, wobei ihnen fortgesetzte Gegenstöße einrückender Wehrverbände den Rücken freihielten.

Auch an der Nord- und Südküste stießen die Bolschewisten weiter vor, um unsere Auffangbahnen zu zerbrechen. Daran entwickelten sich die schweren Kämpfe westlich Zugl und bei Glibokoje, wo starke feindliche Angriffe zusammenbrachen. Dem Ansturm der Sowjets setzen unsere Grenadiere überall verhassten Widerstand entgegen. Fortgesetzt kommt es zu Nahkämpfen mit vorgedrungenen feindlichen Panzertruppen. Jeder Geländegewinn kostet den Feind schwere Opfer an Blut und Material. Tag für Tag vernichten unsere Truppen mit ihren neuen Nahkampfmitteln zahlreiche Panzer.

Jur Widerstand verbanderte insbesondere eine Verbreiterung des Angriffsraumes, der trotz heftiger Angriffe im Raum von Bolozin immer noch von Düna und Pribjet begrenzt wird. Schlachtteilgenereverbände unterstützen die Abwehrkämpfe der Grenadiere. Nach bisher vorliegenden Meldungen stehen sie 15 Panzer und 25 Geschütze außer Gefecht und vernichteten über 250 motorisierte und bewannte Fahrzeuge.

Beisehung von Generaloberst Dollmann

Generaloberst Dollmann wird die Gedächtnisfeier

Paris, 3. Juli. Auf dem Pariser Friedensfriedhof Juvy wurde am Sonntag der am 27. Juni plötzlich verstorbenen Oberbefehlshaber der VII. Armee, Generaloberst Dollmann, feierlich beigelegt. Der Oberbefehlshaber West, Generaloberst Dollmann, nahm mit den Feldmarschällen Lommel und Sperrle sowie anderen hohen Offizieren an der Feier teil. Generaloberst Dollmann, der im Auftrage des Führers einen Kranz an der Front niederlegte, würdigte in seiner Ansprache die großen soldatischen Leistungen des Verdorbenen und betonte, daß es das Verdienst des Generalobersten Dollmann gewesen sei, wenn der Feind seit den Tagen seiner Landung um den von ihm erhofften Erfolg gebracht worden sei.

Schwere Bombardierung mit „V1“

Auch deutsche Kampfflugzeuge über England

Stockholm, 3. Juli. United Press meldet aus London eine verheerende Bombardierung Englands mit der deutschen Vergeltungswaffe „V1“ in der Nacht zum Montag. Auch deutsche Kampfflugzeuge seien wieder über den britischen Inseln erschienen. Einzelheiten seien noch keine Einzelberichte über diese verstärkten Bombardierungen eingelaufen. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, wurde am Montag bei Tage der Einsatz fliegender Bomben gegen Südengland fortgesetzt. Schäden und Verluste wurden gemeldet.

Englands Angst vor USA-Vorherrschaft

Roosevelts Vorkaufsrecht an die Währungskonferenz

In einer Vorkaufsrecht an die sogenannte alliierte Finanz- und Währungskonferenz, die auf Veranlassung der Präsidenten-Jubel zur Zeit in Bretton-Woods in New Hampshire tagt, erweist sich Roosevelt als wieder einmal als Reformator der Weltordnung und zwar mit Worten, die genau das Gegenteil der Praxis sind, deren sich die Vereinten Staaten in ihrer Handelspolitik bisher bedient haben. Die Konferenz beeinflusst — so wünscht es jedenfalls Roosevelt im Auftrag seiner Hintermänner — die Grundlagen, auf denen die Welt und die Produkte des Fleisches und des Getreides ausgetauscht werden. Es mußte dafür gefordert werden, daß die Kriterien, die den Lebensstrom leiten, mit dem man den Handel vergleichen könne, nicht mehr durch künstliche Schranken geschnitten werden, wie sie in der Vergangenheit durch sinnlose wirtschaftliche Rivalität geschaffen wurden. Roosevelt verzicht bei dieser Gelegenheit, natürlich zu erwähnen, daß die Sinnlosigkeit in der Weltwirtschaft vergangener Tage eine unmittelbare Folge der plutokratischen Unordnung und Ungerechtigkeiten war und daß alle Bemühungen des nationalsozialistischen Deutschlands, künstliche Schranken zu beseitigen, in der Welt nicht nur von England, sondern vor allem auch von den USA durchkreuzt wurden.

Deute schenkt man Roosevelts scheinbar kühnen Versicherungen über USA-Handelspolitik nicht einmal mehr in England Glauben, wie ein Artikel des „Daily Express“ erkennen läßt, in dem die Währungskonferenz in den Vereinten Staaten im voraus torpediert wird. Das Blatt

acht von der Verzerrung aus, daß die USA auf Grund ihres reichen Goldvorrats die Vorherrschaft in der internationalen Währungspolitik anstreben könnten, und wendet sich energisch gegen eine etwa beabsichtigte Wiedereinführung des Goldstandards, durch den, wie ausdrücklich betont wird, England verflacht werden würde. Man hat also in London eine Kleinanalyse vor einem Schicksal, das England in diesem Kriege von seinen eigenen Bundesgenossen bedroht werden soll und dem es sich bereits somit genähert hat, daß das Wort Sklaverei in die Debatte geworfen wird.

USA-Amerikaner in Tschangking

Leben in Sand und Brand — Die Chinesen hungern. Neben das anmaßende Auftreten der USA-Offiziere im Umgang mit den Tschangking-Exilanten und mit der chinesischen Bevölkerung belangen sich Berichte aus Tschangking. Die USA-Offiziere in Tschangking leben in Sand und Brand, bei Wein, Weis und Gelang, und nehmen nicht im geringsten Rücksicht auf das Elend der Mehrzahl der Tschangking-Bewohner. Unter solchen Umständen ist es nur verständlich, daß nicht nur die Tschangking-Exilanten, sondern auch die große Masse der Chinesen von Antipathie den Amerikanern gegenüber erfüllt sind. Die einflussreichen Tschangking-Kreise übersehen offensichtlich diese amerikanischen Auswüchse und Verschimpfungen, da sie sich wohl bewußt sind, daß sie den Japanern nicht ohne anglo-amerikanische Unterstützung Widerstand leisten können. So gar das Oberkommando über die Tschangking-Armee, so besagt der Tschangking-Bericht, ist praktisch an die Amerikaner übergegangen.

Klare Sicht

Der Tatbestand des europäischen Freiheitskampfes gegen den Bolschewismus läßt keine Selbsttäuschungen oder irreführende Einreden von außerhalb zu. Es gibt für die europäischen Völker keinen anderen Weg zur Rettung, als unter allen Umständen und ohne jede Rücksicht auf die geforderten Opfer bis zum alleräußersten für ihre nationale Existenz und Freiheit, für ihr Leben und ihre Ehre zu kämpfen. Das erweist sich ebenso klar wie unangefochten aus den bolschewistischen Zielsetzungen. Moskau bekämpft sich gleichermaßen zur imperialistischen Ausdehnung im Sinne Peters des Großen und zur bolschewistischen Weltrevolution, die ihren Weg nur über ein bolschewisiertes Europa nehmen kann. Diese Moskauer Politik schließt unvermeidlicherweise die völkisch-nationale Auflösung des Reichlandes, die Verkürzung seiner kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Ordnung, ja die Auslöschung selbst des physischen Lebens der Nationen ein. Das ist ein so klarer, jeder Ausweitung so unbedingt entbehrender Tatbestand, daß seine Erkenntnis heute ein europäisches Gemeingut darstellt. Die sogenannten Demokratien bemühen sich zwar, aus schwarz weiß und aus dem bolschewistischen Volk ein demokratisches Volk zu machen. Ultimaten nennen sie Angebote, Kapitulationsforderungen heißen sie Verhandlungen, Verzichtungsänderungen gerechtere Regelung, um mit dieser lächerlichen Strafeologie ihren Dienst als actarate Wegbereiter der Volkervermittlung durch Moskau zu versehen. Die Tatenlosigkeit ihrer Agitation treiben aber nicht aus, um für ihre Verheißungsfähigkeit europäische Völker zum nationalen Selbstmord zu verführen.

Was der finnische Ministerpräsident Vintomasio trocken in seiner Rundfunkrede gesagt hat, war gewiß für das finnische Volk bestimmt und auf finnische Verhältnisse abgemessen. Es ist aber beachtenswert für die innere Gefühlsregung des europäischen Freiheitskampfes, daß alle seine grundsätzlichen Erklärungen schon so gut auch für jeden anderen Teilnehmer des Ringens gegen den Bolschewismus gelten. Es gibt da keine grundsätzlichen Unterscheidungen, sondern vielmehr nur ein grundsätzliches Gemeinamen: Jedes europäische Volk ist durch den Bolschewismus grundsätzlich an seinem Leben bedroht. Jedes Volk und alle miteinander zusammen besitzen daher nur die eine Chance, zu kämpfen, um auf diesem einzigen noch gangbaren Wege die Gefahr für ihr Leben zu überwinden und den Ausgang in eine unangefochtene Zukunft zu gewinnen. Mit der Klarheit, die jeden Satz seiner Rede kennzeichnet, hat es der finnische Ministerpräsident für Finnland ausgesprochen, was über dieses kleine Land hinaus für uns alle gilt: „Wir müssen unser Land, unsere freie Volksgemeinschaft und unsere Unabhängigkeit verteidigen. Wir müssen unser Familienleben und die von unseren Vätern ererbten wertvollen Güter verteidigen, wir müssen alles das verteidigen, was das Leben lebenswert macht. Wenn wir das nicht täten, hätten wir nur eine einzige Alternative — die Kapitulation. Nach der Kapitulation wären wir wertlos dem Gedächtnis des Gegners preisgegeben und würden in einem Augenblick alles verlieren, was unser Volk im Laufe von Jahrhunderten aufgebaut hat.“

So ist es in der Tat, Schwächwerden gegen über dem Sowjetismus ist gleichbedeutend mit Selbstmord und Untergang. Mit Moskau gibt es nur entweder Kampf und Selbstbehauptung bis zum Sieg und Ueberleben oder im Falle der Selbstausgabe die erdärmungsfähige Vernichtung. Der Charakter, der ein Volk als die fürwahrhaftigste Menschheitsgeschicht aller Zeiten verdammte und heute zum laubbekindenden Schleppträger und gehorhamsen Lokalen des Kreml geworden ist, und der Roosevelts, der mit ihm während des finnischen Winterkrieges das finnische Volk in seinem gerechten Verteidigungskrieg gegen den bolschewistischen Ueberfall ermutigte, um heute dieses gleiche Volk gegenüber seinem gleichen Todfeind als Friedegefährter und Brandstifter anzufinden, verfügen über kein Mittel der Dialektik, das diese tragische Entweder-Oder aus der Welt zu schaffen vermöchte. Sie sind die Opfer und Gefangenen ihrer eigenen verbrecherischen Kriegspolitik, die sie mit der Kampfanlage gegen ein freies Europa begannen, um mit der trostlosen Ohnmacht gegenüber einem imperialistisch unerföhllichen, weltrevolutionär gewalttätigen Bolschewismus zu enden.

Der Führer hat in seiner Drei-Ansprache dazu aufgefordert, „jeden Gedanken von sich zu weisen, als könnte jemals ein Kampf, hinter dem der ganze Konationsgeist einer ganzen Nation steht, anders als mit dem Siege enden, ganz gleichgültig, wie im Augenblick auch die Situation sein mag“. Das ist die Aufgabe, die nicht nur das deutsche Volk, sondern die kämpfende Gemeinschaft der europäischen Nationen überhaupt hat. Die aufrechte, lutzlose und tapfere Diktatur des kleinen finnischen Volkes atmet den hier gekennzeichneten Geist und von ihm müssen auf Gedeih und Verderb alle erfüllt, so befehlen sie, die sich zum Abendland, zu seinem Kulturerbe, zum europäischen Gedanken der Zusammenarbeit und sozialen Ordnung und zum Weiterleben im ursprünglichen Sinn des Wortes überhaupt bekennen. Der finnische Ministerpräsident hat ausgesprochen: „Als freie Männer und Frauen müssen wir für die Gegenwart und Zukunft unseres Volkes kämpfen“. Mit diesem Wort ist mehr denn je für alle europäischen Völker die Parole des Lebens und Sterbens gegeben. Die Soldaten an der Front opfern unter ungeheurem Einsatz ihr kostbares Blut. Ringend in Europa möge die Heimat zurückkehren in dem Entschluß, der über Ausgelöschtwerden oder Daseinsbehauptung wüthet!

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsorganisationsleiters und Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, dem Leiter der Reichswehrministerkommission, Präsident Dr. Dingeldey, als sechsten Deutschen die Auszeichnung „Pionier der Arbeit“ und das Zeichen hierzu in Gold verliehen.

Gehalten bis zur letzten Patrone

Der Feldenkampf des Luftnachrichtendienstes... Von Kriegsberichterstatter Karl Heinz Selb... Am 15. Juni... Die deutsche Besatzung wurde verstärkt durch fünf Offiziere und 22 Soldaten...

Am ersten Tag des anglo-amerikanischen Landungsunternehmens an der normannischen Küste wurde im Verlaufe erbitterter Abwehrkämpfe dieser aus zwei Offizieren und 150 Soldaten der Luftnachrichtentruppe bestehende Stützpunkt eingeschlossen...

Mit wenigen Panzerbeschussmitteln und einigen leichten Flugabwehrkanonen, gelang es der bedauernswürdigen Besatzung, dem aus Lastenflugzeugen und Landungsbooten sich immer mehr verhäufelnden Küsten des Feindes zuzusetzen...

Rund sechzig Mann der bis zum letzten Atemzug ihrem Hohnschrei getreuen Verteidiger haben den Soldatentod vor dem Feinde... Der Heldenkampf des kleinen Luftnachrichtendienstes...

Reifloser Einsatz der Kräfte

Die Aufnahme der Rede 'Vinkomied' in Finnland... Der Vorstand der Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Vinkomied wird von allen Blättern in größter Aufmerksamkeit beachtet...

'Auf Suomi' schreibt dazu u. a.: Die mit Spannung erwartete Rede des Ministerpräsidenten hat alle Unklarheiten beseitigt... Das finnische Volk und seine Regierung haben sich bei der Wahl...

Feuermarzialsammlung in Finnland

Ein aufwändiges Symbol für die Verbundenheit der finnischen Heimat- und Kampffront gibt die mit solchiger Wirkung ins Leben gerufene sogenannte Panzer- und Kampffront... Das ganze finnische Volk ist befeuert von dem Bewußtsein...

Erbitterte Abwehrschlacht in Italien

In der Normandie nur wenige feindliche Vorkühe - Erbitterte Kämpfe auch im Mittelabschnitt der Ostfront...

das aus dem Führerhauptquartier, 3. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie führte der Feind gestern trotz seiner an den Vortagen erlittenen hohen Verluste nur wenige Vorkühe in Detailangriffen...

In Süd-Frankreich wurden mehrere Terror- und Sabotagegruppen zum Kampf bereit und niedergemacht... Schwere Vergeltungsmaßnahmen liegen auf dem Boden...

In Italien tobte die erbitterte Abwehrschlacht auch gestern mit besonderer Heftigkeit... Der Feind griff während des ganzen Tages unsere tapfer kämpfenden Divisionen an...

In der adriatischen Küste trat der Gegner mit seinen Kräften zum Angriff an und konnte unsere vorgeschobenen Sicherungen an die Hauptkampflinie zurückdrängen...

Im Mittelabschnitt der Ostfront wurden gestern nachts heftige Angriffe der Volkswellen in Richtung auf den mittleren Bereich des Ostfrontabschnittes durchgeführt...

In den schweren Abwehrkämpfen lauden die Kommandanten...

Seetriegeschlacht Nordmeer

Maschierter Auftreten der Sowjets

Von Kriegsberichterstatter Herbert Vellgeant... Die Sowjetische Flotte in Ostsee... Die Situation für unsere Sicherungsfahrzeuge nicht eben günstig...

Etwa zwei Stunden ist vergangen, als fern voraus ein erster sowjetischer Flugzeugverband erscheint... Die Situation für unsere Sicherungsfahrzeuge nicht eben günstig...

Das letzte, aber auch das heftigste Geleitz der Verbände auf das Ostsee... Die Situation für unsere Sicherungsfahrzeuge nicht eben günstig...

stehenden Generale General der Artillerie Warriner und General der Artillerie Pfeiffer sowie Generalleutnant Schummann...

Schlachtfliegerverbände griffen mit guter Wirkung in die Erdkämpfe ein und vernichteten zahlreiche feindliche Panzer, Geschütze und Fahrzeuge...

Ein harter nordamerikanischer Bombenverband richtete gestern einen Terrorangriff gegen Budapest... Deutsche und ungarische Luftabwehrkräfte vernichteten 15 feindliche Flugzeuge...

Sowjet-Angriffe zurückgeschlagen

Der finnische Wehrmachtbericht vom 3. Juli meldet u. a.: Auf der Karelistischen Landenge unternahm der Feind im Gebiet zwischen der Ilpuri-Bucht und Karjalanti an mehreren Stellen mit schwächeren Kräften Angriffe...

In Richtung Kanaa wurden ebenfalls heftige Kämpfe ausgetragen... In Richtung Kanaa wurden ebenfalls heftige Kämpfe ausgetragen...

Der Angriff läuft unterdessen weiter... Die deutsche Sicherungsfahrzeuge aber nehmen das Gebiet wieder in ihre Obhut...

Sanktionen der USA gegen Argentinien

Die Associated Press aus Washington meldet, haben die Vereinigten Staaten nach einer amtlichen Erklärung nun endgültig beschlossen, wirtschaftliche Sanktionen gegen Argentinien anzuwenden...

Senghais eingeschlossen

Neue japanische Offensiv von Kanton aus... Senghais, der Hauptstützpunkt der Tschangling-Armee in Hunan, wurde von den japanischen Truppen vollständig eingeschlossen...

Am 20. Juni traten die Japaner zum Angriff gegen die in der Stadt befindliche 10. und 34. Tschangling-Division an... Das letzte, aber auch das heftigste Geleitz der Verbände...

In den blutigen Kämpfen um den Ort Senghais erlitten die Tschangling-Truppen, wie der Tschangling-Deerebericht sagt, schwere Verluste... Senghais, der Hauptstützpunkt der Tschangling-Armee...

Ferner wird aus Tschangling gemeldet, daß japanische Truppen von Kanton aus eine Offensive nach Norden begonnen haben...

Das Mädchen in der Wolke

von Erika Lessler... Verlag Dr. Arthur von Dorp, Freital/Sachsen... 25. Fortsetzung...

Wahm lächelte in Gedanken an diesen diplomatischen Schachzug der Mutter, die, ohne es im geringsten zu ahnen, damit den Kernpunkt der Sache getroffen hatte...

Was er nicht nur Sabine wegen gekommen? Aber die Mutter sagte nicht, daß die Gestalt eines sechsjährigen kleinen Mädchens um hoher, feierlicher Eigenschaften wolle...

Nein, das wäre in Ihren Augen „widromantisch“ gewesen, und deshalb konnte sie jenen verdorbenen Winkler in ihres Sohnes Seele, darin Sabines Denkmal verlocken...

Es gab viel, das die Mutter nicht wußte. Der Vater hatte darüber gelächelt, denn er stand über der Furcht vor dem Verbot... Wahm, der heute noch nicht ganz frei davon war...

Er ahnte noch nicht, was darin stecken würde, aber er genoss mit ungeheurer Vergnügen das Bewußtsein, ihr darauf erfolgreiches Schreiben in Andenken der Toten, daß sie sich augenblicklich auf einem anderen Erdteil befand...

Er richtete sich auf und sah mit steigender Verwunderung eine schmale weiße Gestalt unter den Blüten der vom Sand verübenden Hauptallee auftauchen...

Viele überraschende Wendung rief ihn aus seiner eben festgestellten Müdigkeit, er erhob sich von der Bank...

Langsam, sehr langsam kam sie heran, ohne von seiner Anwesenheit die geringste Notiz zu nehmen... Denn sie schritt geradeaus auf ihn zu...

Ueberrascht und bekümmert zugleich wollte er sie anrufen, ihr entgegenzueilen, blieb aber trotzdem unbeweglich stehen...

Wahm Herz begann bestig zu schlagen. Wie war sie aus dem Haus gekommen? Ueber die Treppe gleich ihm oder etwa durch das Fenster?...

Uhr und Herr gegenüber solcher Unfähigkeit trieben ihn, der schmalen Gestalt behutlich zu folgen... und wie sie schon machte sie auf ähnlichen nächtlichen Ausflügen...

Wahm lenkte tief. Und währenddessen sah ihn Vater, gedenkt von einer logenkonnen guten Kunde, am Spieltisch... Wahm wußte das besser, als seine Mutter je ahnen konnte...

Sobald sie ihn nicht im Zweifel über das Ziel ihrer Wanderung, Angetan mit einem Hochhemd von leichter Seide...

Wahm war keine nicht, bis sie ihr Vorhaben zu Ende geführt und auf jener glatten, hell aufwärts gerichteten Körperpartie...

Sabine erweichte, als er mit ihr auf dem Boden landete, Sie öffnete in lächelndem Blick die Augen, die sie, vom Licht geblendet, gleich wieder schloffen...

Wahm sah schwelgend in ihr schlaftrunkenes Gesicht hinab, das sich jetzt mit zum Gähnen verengtem Mund an seinem Schließelbein rieb...

Wie - wie bist du hierher gekommen? Wüßten Sie nicht, daß Sie zu jenen Menschen gehören, die bei Vollmond im Schatz spazieren gehen...

Sabine, noch immer nicht ganz in die Gegenwart zurückgekehrt, sah ihn sinnend an... „Doch“, nickte sie endlich, „im Pensionat hat mich der Herr Viktor Scholz, der das Haus nebenan bewohnte...“

„Wie - wie bist du hierher gekommen? Wüßten Sie nicht, daß Sie zu jenen Menschen gehören, die bei Vollmond im Schatz spazieren gehen...“ (Fortsetzung folgt.)

Zwei Reingebeten

...Reinhalten des Körpers. Der Körper hat dem verdorbenen...

...Reinhalten des Körpers. Der Körper hat dem verdorbenen...

...Reinhalten des Körpers. Der Körper hat dem verdorbenen...

...Reinhalten des Körpers. Der Körper hat dem verdorbenen...

...Reinhalten des Körpers. Der Körper hat dem verdorbenen...

„Innigst Deine Emma“

Frau Goldhahn war eine sehr fürsorgliche Hausfrau. Drei...

Der Blitz öffnete die Haustür

Wollte der „Heuriger“ sich im Spiegel befehlen? — Blitz und Donner von der heiteren Seite

In Dramen und Romanen ist dem Blitz, der uns in den Sommergewittern häufig begegnet, immer eine ernste Rolle...

Ein Kaufmann aus München, der mitten in der Nacht während eines heftigen Gewitters heimkehrte, bemerkte vor...

Während eines ungewöhnlich schweren Gewitters schlug der Blitz in die Küche eines Gasthauses in Bayern. Er fuhr...

Ein andermal schlug der Blitz in den Giebel eines Bauernhauses, fuhr daran herunter bis zum Wohnstübchenfenster...

Ein andermal schlug der Blitz in den Giebel eines Bauernhauses, fuhr daran herunter bis zum Wohnstübchenfenster...

Auf den Gebäuden eines Klosters in der Oberpfalz stau-

den acht Blitzableiter in größeren Abständen, durch einen Draht...

Ein andermal war der Blitz weniger humorvoll, jedoch äußerst launig in seiner Art. Er fuhr in einem Obstkarten...

UNSERE LUFTWAFFE



Vorbildlicher Kampfgeist u. unerschrockene Tapferkeit schmiedeten die Tradition der FALLSCHIRM-PANZERDIVISION HERMANN GÖRING

Als besonderer Verband der Luftwaffe ist die Division des Reichsmarschalls vollmotorisiert und mit vielseitigen und neuzeitlichen Waffen ausgerüstet.

JUNG DIE WAFFE JUNG IHR GEIST JUNG IHRE TRÄGER

aus; aber es läßt sich doch immerhin noch von Glück sagen, daß es so ausgegangen war.

„Große Herren haben große Mägen“, sagt ein altdänisches Sprichwort. Das beweisen auch diese Geschichten vom Blitz.

Die hübsche Senarita. Der Spanier ist ritterlich und höflich. Eine junge Anländerin bezieht, daß sich diese schönen Eigenschaften keineswegs nur auf die oberen Rassen beschränken...

Wildbad, den 3. Juli 1944

Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Birkenfeld, den 3. Juli 1944

Danksagung Für Teilnahme und ehrenden Gedanken beim Heldentod meines lieben Mannes...

Dobel, den 3. Juli 1944

Danksagung Heimgekehrt vom Grabe meiner lb. Gattin, unserer lieben Mutter Emilie Ruff...

Mädel-Gruppe 29/401

Neuenbürg. Dienstbefehl. Am Mittwoch den 5. Juli 20.15 Uhr Dienst für die ganze Gruppe...

Stadt Wildbad Eierablieferung.

Am Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. Juli 1944 findet auf dem Rathaus-Rimmer 4 die Kontrolle über die Eierablieferung statt.

Stadt Wildbad Abwehr des Kartoffelläfers.

Da auf hiesiger Markung an verschiedenen Stellen Kartoffelläfer gefunden wurden, ist am Mittwoch den 5. Juli, Beginn 5 Uhr nachmittags ein außerordentlicher Sueddienst durchzuführen.

Mütterberatungsfunde in Neuenbürg

Künftig jeden ersten Mittwoch im Monat, erstmals Mittwoch den 5. Juli 1944, nachmittags 1/4 4 Uhr im R.S.-Heim.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe Herrernalb und Gaistal.

Gemeinschaftsabend mit der Kreisabst.-Leiterin Fr. Heilbron am Mittwoch, 5. Juli, 20.15 Uhr, im R.S.-Heim im alten Schulhaus.

VAUEN

„VAUEN“ pfleglich behandeln, denn wir können z.B. krieglbedingte keine Reparaturen ausführen. Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden.

Neuenbürg Fotoapparat

im Großhandel gefunden. Auskunft erteilt die Engländer-Geschäftsstelle.

Stadt Wildbad Städt. Kursaal Herrernalb

Mittwoch den 5. Juli 1944 abends 8 Uhr

Opern- und Operetten-Abend

Arien, Duette u. Lieder aus unseren schönsten Opern und Operetten gesungen und getanzt von: Lieselotte Diehl, Sopran

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Verloren ein Damenschirm

brauner Knips mit Hülle auf dem Wege Dornau-Rotenbach. Abgegeben bei Frau Erna Finckelner, Dornau.

Stadt Neuenbürg. Heidelbeerernte.

Die Beeren sind noch nicht reif! Ich verbiete deshalb das Holen von Heidelbeeren im Stadtwald in dieser Woche bis einschl. Samstag. Zusammenhandelnde werden bestraft.

Mispflanzschule.

Ich suche noch Mispflanzlinge zum Auskaufen der Pflanzschule jeden Tag von nachm. 1 1/2-4 Uhr.

Kartoffelläfer-Sueddienst.

Vom kommenden Samstag ab haben auch die Kleingartenbesitzer am Sueddienst teilzunehmen und am Sammelplatz anzutreten.

Wissen Sie?

Wissen Sie, daß das Wort Vitamine erst im Jahre 1913 geprägt wurde und daß es erst 1936 gelang, das Vitamin B1, von dem 1897 die Erforschung der Vitamine ausgegangen war, synthetisch herzustellen?

Kittel schonen Wäsche.

Bei jeder Hausarbeit helfen Kittel und Schürzen Verschmutzungen vermeiden. Auch bei spielenden und essenden Kindern sollen durch Schürzen oder Lätzchen die Kleider geschützt werden.

Mit behördlicher Genehmigung bleibt mein Geschäft bis 1. August 1944 geschlossen.

Felix Rall Neuenbürg

Blendax-Zahnpasta

BLENDAX-FABRIK MAINZ/RH.

Lagerplatz

offen übergeben mit Holz-, möglichst jedoch auch Wasseranschluß zu kaufen oder zu mieten.

Blendax-Zahnpasta

BLENDAX-FABRIK MAINZ/RH.

Lagerplatz

offen übergeben mit Holz-, möglichst jedoch auch Wasseranschluß zu kaufen oder zu mieten.

Blendax-Zahnpasta

BLENDAX-FABRIK MAINZ/RH.